

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/358759>

Veröffentlicht am: 09.05.2011 um 11:29 Uhr, zuletzt aktualisiert am 09.05.2011 um 16:57 Uhr

Folkfrühling mit toller Musik

Venne: Die etwas andere Mischung kam sehr gut an

von Wolfgang Hüge



Venne. Strahlender Himmel und sommerliche Wärme – besser hätte es nicht sein können. Und so boten sich beste Voraussetzungen für ein Folkfestival, an das man sich in Venne lange erinnern wird.

Bereits am Freitag startete das Festival mit einer großen „Sause“, an deren Beginn ein herausragendes Konzert der Kölner Gitarristin und Sängerin Christina Lux stand. Samstag morgens um 1.30 Uhr ging der erste Festivaltag zu Ende – nach einem begeisternden Auftritt von „Lack of Limits“, die ihr Publikum voll im Griff hatten und dafür verantwortlich waren, dass bis zum Schluss die rund 150 Partygäste geblieben waren.

Ob im Linnenschmidt'schen Saal oder im Biergarten, wohin die Saalkonzerte auf einer großen Leinwand übertragen wurden, überall herrschte reger Betrieb. „Allein am Eröffnungsabend hatten wir rund 30 Prozent mehr Gäste als in den Vorjahren“, gab Dieter Wasilke zwischenzeitlich zufrieden zu Protokoll.

„Ich bin froh, dass ich überhaupt spielen kann. Das sah vor 14 Tagen noch ganz kritisch aus, und so bin ich meinen Ärzten dankbar, dass sie mich fit gespritzt haben ...“, erklärte Gerd „Ballou“ Brandt von der Gruppe „Laway“ in Anschluss an sein Konzert, das ihn Samstag auf die Mühleninsel geführt hatte. Mit seinem 13. Konzert auf dem 13. Festival zählt er zu den Urgesteinen der Veranstaltung. „Es ist unglaublich toll. Die Stimmung ist einfach unheimlich gut, auf der Bühne kannst du heute alles machen. Und die Leute hören zu, sie sind dabei und feiern mit.“

Anstelle des erkrankten Colin Wilkie hatte Günter Gall die Moderation auf der Mühleninselbühne übernommen. Um die zehn Mal war auch er als Musiker dabei, und es war ihm, wie er sagte, „eine Ehre, die Band seiner alten Kumpels Ballou anzukündigen. Am Samstagnachmittag nutzte er seine Rolle für eine spontane Aktion, als er von der Bühne aus auf ein rosa Schweinchen aufmerksam machte, mit dem Mary John und Mike Kamp vom Folkklub in Bergneustadt für das Kinderhaus „Pasch“ Spenden sammelten, um einigen Kindern einen Sommerferienaufenthalt in Dänemark ermöglichen zu können.

Bei bester Stimmung gefiel im Biergarten Axel Hübner aus Leipzig als „Dr. Slide“. Ausgestattet mit mehreren Gitarren sowie zwei Fußpedalen, die an ein Rhythmusgerät angeschlossen und in der Lage waren, Basstrommel- und Snaregeräusche zu erzeugen, konnte der Blues-Doktor so zusätzlich zum Spiel seiner Hand noch mit den Füßen dazugehörige Schlagwerk-Effekte einspielen. Das Publikum im Biergarten nahm es nicht so bierernst und war begeistert von dem Unikum, das jahrelang in New Orleans gelebt hat und von dort so manche Marotte mitgebracht hat.

Gegenüber, in der Walburgis-Kirche, gab es wie gewohnt die musikalisch hochwertigen Aufführungen, zu denen sich jeweils Menschentrauben vor dem Eingang versammelten. Großen Beifall erspielte sich der italienische Gitarrist Franco Morone, der auch so manche Blues- und Jazz-Nummer im Programm hatte.

Der Abend gehört dann der „Frauenpower“ – nacheinander spielten auf dem Linnenschmidt'schen Areal Ronnie Taheny aus Australien, Viviane Kudo aus Osnabrück und Bet Williams aus New York. Den musikalisch überraschendsten Eindruck hinterließ dabei die Osnabrücker Sängerin und Violinistin zusammen mit ihrem Partner, dem Gitarristen Jo Schultz.

Auf absolut professionellem Niveau präsentierte sich anschließend Bet Williams zusammen mit ihrer Band, die verschiedene musikalische Stilelemente zu einer ansprechenden Folk-Pop-Jazz-Mischung zusammenfügte.

Vor allem am Sonntag strömten dann die Massen in das Mekka des norddeutschen Folks. Hatte sich am Tag zuvor noch der ein oder andere für die Gartenarbeit entschieden, schienen sich nun noch mehr Folkfans nach Venne gekommen zu sein, um das eine oder andere Konzert aus dem bunten Programm zu genießen. Dabei zeigte die anwesenden Musiker ein breites Spektrum von Bluegrass und Country mit den Looping Brothers und Sally Jones & the Sidewinders über feinsinnige Gitarrenmusik und Balladen mit Jens Kommnick, Allan Taylor und Ulli Bögershausen hin bis zu experimentellem Folk mit Fiol Ministeriet und Frigg, die die skandinavische Szene auf dem Festival vertraten.

Den Abschluss bildeten dann das schottische Duo Nick Keir & Stephen Quigg sowie Meike-Koester & Band, die das Publikum auf der Mühleninsel nochmals mit zwei Festivalhöhepunkten zu begeistern vermochten.

Insgesamt war es ein tolles Festival, dessen Programm eine deutliche Öffnung der Musikstile zugunsten Blues, Jazz und Pop erkennen ließ. Den Mut, es einmal mit einer anderen Mischung zu versuchen, wurde vom Publikum mit viel Beifall für die betreffenden Konzerte belohnt. Und es blieb noch genug Folk auf dem Folkfestival, sodass auch die musikalisch „konservative“ Folkfraktion ausreichend bedient wurde.

Wenn das Wetter in den nächsten Jahren wieder ähnlich gut mitspielt, braucht man sich um die Zukunft des Venner Folkfrühlings keine Sorgen zu machen ...

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.